

Gemeinschaftssuppe

*Freiwillige kochen für Wabern
und die Welt*



Ein Brauch mit welschen Wurzeln: Der Brauch wurde in den 70er Jahren von Frauen aus dem französischsprachigen Gebiet der Schweiz nach Bern gebracht: An allen Freitagen der Fastenzeit wurde eine einfache Fastensuppe gereicht, ausser am Karfreitag. Viele katholische Diplomaten mit ihren Angehörigen besuchten diesen Anlass. Nachdem die 'Welschen' wegblieben, führten Frauen aus dem katholischen Frauen- und Mütterverein Wabern die Suppentage weiter. Nach und nach ergab sich eine ökumenische Zusammenarbeit mit der reformierten Kirche und der evangelisch-methodistischen Gemeinde.

Grosseinsatz in der Fastenzeit: Bis heute wird an drei Freitagen der Fastenzeit im

Pfarreisaal St. Michael in Wabern gemeinsam Suppe gegessen. Ganz Wabern geht hin.

Ressortleitende bereiten Wochen zuvor alles vor. Und im März geht's jeweils richtig los: Einige Dutzend Freiwillige sind fürs Einkaufen, Kochen, Tisch dekorieren, Abwaschen und Kuchen backen besorgt.

Was möchte die Gemeinschaftssuppe bewirken? Neben dem gemeinsamen Festen und Feiern ist die Pflege der Ökumene ein Ziel. Es soll auch über den eigenen Suppentellerrand hinaus geschaut werden: Der Reinerlös der Suppentage wird dem gemeinsam ausgewählten Projekt eines südlichen Landes gespendet.

Ökumenische Trägerschaft

Die Ökumenische Gemeinschaftssuppe wird getragen von der katholischen Kirche St. Michael Wabern, der evangelisch-methodistischen Kirche Wabern und dem reformierten Kirchenkreis Wabern.

Kontakt: Sozial- und Beratungsdienst

Pfarrei St. Michael

Seftigenstrasse 226

3084 Wabern

Telefon 031 961 47 45

www.kathbern.ch/wabern